

ZHH-Umfragen im April und Mai zur Situation im Fachhandel in Zeiten der Corona-Krise:

Stand: 15.05.2020

Licht und Schatten im Fachhandel

Wir haben Sie in den letzten Wochen nicht nur stetig mit aktuellen Informationen zur Corona-Krise versorgt, sondern wollten durch zwei Umfragen (einmal zur Lage im März und einmal im April) auch feststellen, welche konkreten Auswirkungen die Corona-Pandemie auf unsere Branche hat. Wie schon so oft, ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild beim Facheinzelhandel und beim Produktionsverbundhandel (PVH).

Die Situation im PVH

Zuerst lässt sich feststellen, dass in der Zeit des Shutdown ab Mitte März fast drei Viertel (71%) ihr stationäres Geschäft weiterhin geöffnet hatten. Nach der Öffnungsmöglichkeit unter Auflagen ab dem 20.04.2020 zeigt sich, dass nur noch 7% der Befragten ihr stationäres Geschäft komplett geschlossen hatten, 83% hatten geöffnet (zehn Prozent teilweise geschlossen).

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung im April 2020 wird von 56% der befragten PVH-Unternehmen als „sehr viel schlechter“ (mehr als 10% Rückgang, „viel schlechter“ (mehr als 5% Rückgang) oder „schlechter“ (bis 5% Rückgang) als im April 2019 bewertet. Dies bestätigt die Prognosen aus der ersten Umfrage, wo fast drei Viertel von einer negativen Umsatzentwicklung ausgingen. Für den März 2020 gaben noch mehr als die Hälfte „bessere“ oder „viel bessere“ Umsätze als im März 2019 an. Im Durchschnitt konnte ein mittleres einstelliges Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat erwirtschaftet werden. Diese Unterscheidung dürfte einerseits mit den unter-

schiedlichen Kundengruppen zu tun haben, da Bau und Handwerk recht ordentlich laufen, während andererseits die Maschinen- und Werkzeugindustrie erhebliche Einbrüche verkraften muss. Vereinzelt kam es auch zu Beginn der Maßnahmen gegen Corona zu Hamsterkäufen verschiedener Handwerker, die befürchteten in naher Zukunft keine Ware mehr zu bekommen.



Die Prognose für den Mai ist recht durchwachsen, es bestehen noch zu viele Unsicherheiten, wie es weitergeht. Hier prognostizieren 24% der Fachhändler eine „schlechtere“ (bis 5% Rückgang) oder „viel schlechtere“ (mehr als 5% Rückgang) Umsatzentwicklung als im April 2020, 50% erwarten eine Entwicklung auf Vormonatsniveau und 23% eine „bessere“ (bis zu 5% Zuwachs) oder „viel bessere“ (mehr als 5% Zuwachs) Entwicklung als vor einem Monat.

Montagen und Dienstleistungen

In den beiden betrachteten Monaten März und April wird die Auftrags- und Umsatzentwicklung im Montage- und Dienstleistungsgeschäft von mehr als 50% der Befragten mit „gleichbleibend“ und von über einem Drittel als „schlecht“ beschrieben. Dies lässt auf eine Abflachung der Investitionsbereitschaft auf Kundenseite schließen. Zahlungsmoral

und Auftragsstornierungen seitens der gewerblichen Kunden werden aber nach wie vor von einer großen Mehrheit als unauffällig bewertet.

Lieferengpässe

Lieferengpässe sind in fast allen Sortimenten zu beobachten, egal ob Eisenwaren und Beschläge aus China, Befestigungstechnik, Arbeitsschutz, Handwerkzeuge, Maschinen, Corona-Schutzprodukte, ... Auch waren die Lieferungen teilweise verspätet, da die Paketdienste überlastet waren.

Knapp die Hälfte der Befragten berichtet von Problemen bei der Warenversorgung durch die Hauptlieferanten, der Anteil stieg von 43% im März auf 48% im April.

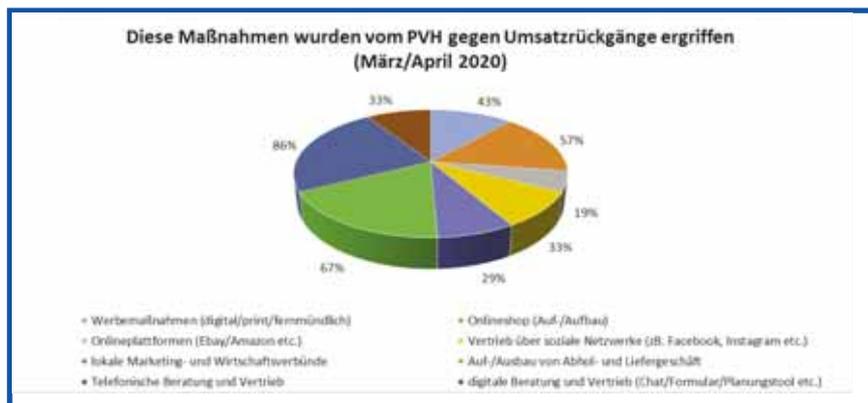


Digitalisierung

Rund die Hälfte der teilnehmenden Handelsunternehmen nutzt die derzeitige Situation, um den digitalen Vertrieb auf- oder auszubauen. Die Kunden scheinen dies zu honorieren, wird doch eine steigende Nachfrage der Kundschaft auf diesen Vertriebskanälen festgestellt. Um den sich verändernden Bedürfnissen gerecht zu werden, hat bereits die Hälfte der PVH-Betriebe neue Warensortimente aufgenommen oder bestehende ausgeweitet, z.B. Arbeitsschutzmaterialien und Virenschutzvorrichtungen für den Ladenbau.

Weitere Auswirkungen

Die vereinfachte Möglichkeit, **Kurzarbeit** anzudornen, wird anhaltend rege genutzt. So haben im April/Mai zwei Drittel der Unternehmen für Teile der Belegschaft Kurzarbeit angeordnet. Betroffen sind hier primär Mitarbeiter im direkten Kundenkontakt wie Außendienstler (viele Kunden wollen noch keinen persönlichen Kontakt) oder Thekenpersonal. Dementsprechend mussten sich bisher nur 9,5% der Betriebe von Personal trennen. Drei Viertel der Fachhändler haben zudem die Möglichkeit für Mitarbeiter geschaffen, im **Homeoffice** zu arbeiten.



Schutzmaßnahmen

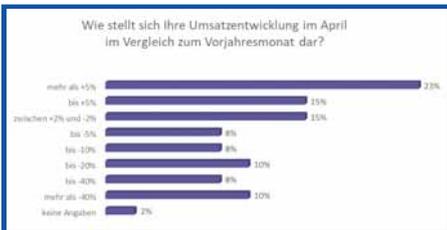
Die durchschnittlichen Kosten für das Ermöglichen von Home-Office und Telearbeit sowie für Umbau- und Schutzmaßnahmen auf der stationären Verkaufsfläche belaufen sich im Durchschnitt auf einen mittleren vierstelligen Betrag pro Unternehmen.

Die Situation im Hartwareneinzelhandel

Im Mai haben im Prinzip alle Verkaufsstellen wieder geöffnet (nur zwei Prozent gaben eine teilweise Öffnung an). Mitte März hatten rund ein Drittel der befragten Händler ihre stationären Verkaufsflächen geschlossen.

Umsatzentwicklung

Im Hartwareneinzelhandel ist aufgrund seiner sehr differenzierten Ausprägung und den regional unterschiedlichen Restriktionen seitens der Politik weiterhin kein einheitliches Bild darstellbar. Für den April meldeten 44% der befragten Unternehmen Umsatzrückgänge (im Vergleich zum Vormonat). Die Umsatzentwicklung im März (in Bezug auf den Vorjahresmonat) reichte von deutlichen Zuwächsen bis zu massiven Einbrüchen von mehr als 50%. Im Mittel lagen die Rückgänge im März im hohen einstelligen Bereich.



Auf der anderen Seite konnten aber auch 38% der Facheinzelhändler ein (teilweise deutliches) Umsatzwachstum erzielen. Im Vergleich zum März 2020 stiegen die Umsätze bei 46%, während sie bei 39% zurückgingen. Dies kann unter dem Gesichtspunkt, dass bei der Befragung im April noch über 60% der Befragten mit Umsatzrückgängen im laufenden Monat gerechnet hatten, vorsichtig als erfreuliche Tendenz gewertet werden.

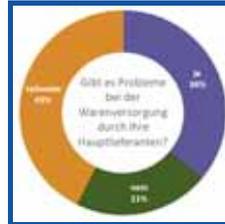
Werkstatt und Montagen

Die Auftragslage im Werkstattgeschäft sowie bei Montagen und Dienstleistungen bewerten bei der Umfrage im Mai für den April 33% der Befragten als „gut“, 45% als „gleichbleibend“ und 22% als „schlecht“. Dies ist eine deutliche Steigerung zur Vormonatsbefragung. Hier hatten nur gut zwei Drittel die

Auftrags- und Umsatzentwicklung im Werkstatt-, Montage- und Dienstleistungsgeschäft mit „gleichbleibend“ oder „gut“ beschrieben. Für den Mai rechnen 66% der Fachhändler mit einer „gleichbleibenden“ oder „besseren“ Entwicklung als im April.

Lieferengpässe

Deutlich erhöht hat sich im Vergleich zum Vormonat die Zahl derer, die Lieferengpässe der Hauptlieferanten beklagen. Sie stieg von 45% auf 79%. Betroffen von diesen Störungen sind - ebenso wie beim PVH - zahlreiche Sortimente.



Staatliche Hilfen

Hatten im März / April noch 59% der Fachhandelsunternehmen Kurzarbeit angeordnet, sind es wenige Wochen später nur noch 40%.



Mehr als die Hälfte der befragten Betriebe hat **Soforthilfen** oder **Zuschüsse** von Bund und Ländern beantragt, hiervon haben rund vier Fünftel der Antragsteller die Zahlungen bereits erhalten. Ausdrücklich hatte die Bundesregierung schnelle und unbürokratische Hilfen in Aussicht gestellt. Die vorliegenden Zahlen verdeutlichen, dass hier staatlicherseits noch Optimierungspotentiale vorhanden sind. Hier ist weiter auf schnelle

Hilfen zu drängen, da fast zehn Prozent der Betriebe unter Liquiditätsengpässen leiden. Nur durch schnelle und unbürokratische Hilfen lassen sich diese abmildern und der wirtschaftliche Fortbestand von mittelständischen Fachhändlern sichern.

Schutzmaßnahmen

Für vorgeschriebene Umbau- und Schutzmaßnahmen zur Infektionsverhütung wurden durchschnittlich bis zu 1.000 Euro pro Verkaufsstelle investiert. Notwendige Investitionen, um wieder stationäre Umsätze generieren zu dürfen und für den Kunden vor Ort verfügbar zu sein.

Zusammenhalt der Branche

„Gerade jetzt kommt dem Fachhandel, sowohl dem PVH als auch dem Hartwareneinzelhandel, die enge und intensive Kundennähe zugute. Es galt, diese den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und neue Wege auszuprobieren oder stärker zu nutzen. Mitte Mai zeigt sich, dass es dem Hartwarenhandel bislang gelungen ist, sich gut an die schwierigen und beispiellosen Rahmenbedingungen der Corona-Krise anzupassen“, so Thomas Dammann, „Kundennähe, lokale Verfügbarkeit und vor allem Kreativität sowie Ideenreichtum lassen den Fachhandel, Stand Ende Mai, recht hoffnungsvoll die Krise meistern.“ In beiden Handelsbereichen wird der Zusammenhalt der Branche positiv bewertet: Mehr als 80% der befragten PVH-Unternehmen und Hartwareneinzelhändler zeigen sich mit der Unterstützung durch die Branchenverbände und Verbundgruppen zufrieden.

